



Acht der zehn Mittelmeerlagunen, die in einer gestern veröffentlichten Pilotstudie überwacht werden, sind stark mit Pestiziden kontaminiert, mit einem „besorgnisregenden Risiko für die Gesundheit dieser Ökosysteme und ihrer Artenvielfalt“.

In jeder der untersuchten Lagunen wurden zwischen 15 und 39 Pestizide gefunden, obwohl diese natürlichen Umgebungen in Bezug auf Meereslebensräume und Artenvielfalt zu den reichsten Ökosystemen gehören.

Während keine „prioritäre“ Substanz während der Studie ihren Schwellenwert überschritt, überschritten 10 als „nicht prioritär“ eingestufte Substanzen den Schwellenwert, von denen jede für sich ein Risiko für die Ökosysteme der Lagunen darstellt.

Zwei Herbizide sind für die Wissenschaftler von besonderer Bedeutung: S-Metolachlor und Glyphosat, so die Studie, die das durch die Anhäufung von Pestiziden verursachte dringende Problem hervorhebt. Selbst wenn also die individuelle Wirkung der Substanzen durch eine Senkung ihrer Konzentration unter ihren Schwellenwert beseitigt werden könnte, würde nach Ansicht der Wissenschaftler die Wirkung der Pestizidanreicherung bei 84% der in dieser Studie entnommenen Proben immer noch zu einem dauerhaften Risiko führen.

„Im Rahmen der Überwachung der Wasserqualität wird in der Regel nur das individuelle Risiko von etwa zwanzig als prioritär eingestuften Stoffen bewertet“, erklärt Dominique Munaron, Forscher für Umweltchemie an der Ifremer-Station in Sète.

„Das Risiko für das Ökosystem kommt ins Spiel, wenn die Konzentration eines dieser Stoffe seinen Schwellenwert überschreitet, von dem wir wissen, dass er für mindestens eine lebende Art toxisch ist. Hier haben wir zum ersten Mal das Risiko bewertet, das mit der Anhäufung von Pestiziden verbunden ist“, die „das Funktionieren dieser Lagunen-Ökosysteme und der dort lebenden Organismen beeinträchtigen können“.